



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/014/2012
Datum	Dienstag, den 06.11.2012
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	20:35 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 351 des Neuen Rathauses

Anwesend:

vom Gremium

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Sibille Hornivius	Stadtverordnete	SPD
Jörg Kratkey	Fraktionsvorsitzender	SPD
Peter Pausch	Stadtverordneter	SPD
Johannes Adamietz	Stadtverordneter	CDU
Martin Steinraths	Stadtverordneter	CDU
Dr. Fritz Teichner	Stadtverordneter	CDU
Gudrun Borchers	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen (i.V.f. Stve. Tacke)
Margarete Zeiser	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Christa Lefèvre	Fraktionsvorsitzende	FW
Angelika Kunkel	Stadtverordnete	FDP

vom Magistrat

Wolfram Dette	Oberbürgermeister	FDP
Sigrid Kornmann	Stadträtin	FDP
Karlheinz Kräuter	Stadtrat	SPD
Harald Semler	Stadtrat	FW
Manfred Wagner	Bürgermeister	SPD

von der Verwaltung

Dr. Anja Eichler	Städtische Museen
Regina Maiworm	Tourist-Info

Karl-Ernst Schaub
Ulrike Sott
Tobias Wein
Dr. Irene Jung

Planungs- und Hochbauamt
Kulturamt
Rechtsamt
Historisches Archiv

Entschuldigt:

vom Gremium

Krimhilde Tacke Stadtverordnete Bündnis 90/Die Grünen

Ferner waren anwesend:

Mitglieder des Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschusses (zu TOP 1)
Frau Stiewink, Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO
Herr Dr. Wilmers, Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO
Frau Weber, Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO
Herr Lefèvre, Wetzlarer Festspiele e.V.
Herr Marcos Navas, Wetzlarer Festspiele e.V.
Herr Kraft, die Linke
Frau Wagner, Seniorenrat

Tagesordnung:

- 1 Städtebauliches Entwicklungskonzept ISEK
Vorlage: 1060/12 - I/222**
- 2 Bericht über die TIKATO-Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso**
- 3 Wetzlarer Festspiele e.V.
- Rechnungslegung -**
- 4 Nachtragshaushalt 2012**
- 5 Jahresbericht der Stadtbibliothek 2011
Mitteilungsvorlage: 1105/12 - I/236**
- 6 Statusbericht Tourismus 2012
Mitteilungsvorlage: 1124/12 - I/237**
- 7 Mitteilungen, Anfragen, Niederschriften vom 29.08. und 26.09.2012**
- 8 Verschiedenes**

zu 1 Städtebauliches Entwicklungskonzept ISEK

Vorlage: 1060/12

OB D e t t e gab Informationen zur Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem vorliegenden Innenstadtentwicklungskonzept (ISEK). Man befinde sich in der Phase, in der aufgrund der öffentlichen Diskussionen die Stellungnahmen ausgewertet worden und nach Relevanz für das ISEK Wetzlar in einer Tabelle dokumentiert worden seien. Diese Übersicht werde sich der Magistrat zu eigen machen und empfehlen, dass die Stadtverordnetenversammlung das ISEK beschließt. Das sei Grundlage für den Magistrat,

- a) um im Rahmen der anstehenden Weiterentwicklung der Bauleitplanung und der übrigen Planungsvorgänge das ISEK zu berücksichtigen,
- b) Maßnahmen in städtischer Zuständigkeit zu konkretisieren, mit Kostenschätzungen zu versehen und der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen und
- c) um mit Grundstückseigentümern, Investoren u. a. in Gespräche einzutreten, in denen ihre Vorstellungen auf der Basis des ISEK umgesetzt werden.

StR S e m l e r nannte als konkrete Schritte ab 2013 ein Parkplatzkonzept, Quartiersbetrachtung (Bahnhofsquartier) und Integration der Wasserläufe in der Innenstadt. Er verdeutlichte, dass man sich auch bei der Verwirklichung von Investoreneideen am ISEK zu orientieren habe.

AV T s c h a k e r t, Vorsitzender des Kulturausschusses, sah einen möglichen Dissens bei dem zeitlichen Rahmen und verwies ergänzend auf Städte, die eine andere Vorgehensweise praktiziert hätten. In Hanau hätte man auf wettbewerblichen Dialog gesetzt, um zu einem frühen Zeitpunkt Investoren einzubinden und praktiziere eine Lösung, indem man ganze Quartiere „in einem“ überplane. Bereits 2014 solle in Hanau ein Quartier von 45 Hektar eine Veränderung mit einem Investitionsvolumen von 350 Mio. € erfahren haben. Er sehe auch die Gefahr, dass ein langfristig angelegtes Konzept in Frage gestellt werde, wenn es keinen einheitlichen Abstimmungsprozess gebe; dies sei an den aktuellen Beispielen Bahnhofsquartier (Fa. Helm) und Langgasse (ehem. C & A) deutlich.

OB D e t t e erklärte, dass die Stadt Hanau in einem umfangreichen Maße über Flächen verfügt habe und dort ein deutliches Investoreninteresse vorhanden gewesen sei. Er gehe davon aus, dass Hanau im Hinblick auf die Verschuldenssituation nur in dem Rahmen handlungsfähig sein werde, wie über Investoren und Grundstückseigentümer umgesetzt werden könne.

In Wetzlar habe man z. B. die Chance, den Flächenbereich zwischen „Mauricius“ und „Lahnhof“ in Einklang mit dem Nutzungsvorschlag des ISEK zu bringen. Ein anderer Schwerpunkt werde der Komplex „Stadthaus am Dom“ mit der zentralen Auswirkung auf die Weiterentwicklung der historischen Altstadt sein. Er verwies auf die spezifische Situation Wetzlars und teilte ergänzend mit, dass ein Fraktionsantrag im Geschäftsgang sei, der Handlungsaufträge, bezogen auf das ISEK, an den Magistrat gebe.

Auf die Frage von Stve. Z e i s e r, wann der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum ISEK gefasst werde, antwortete OB Dette, dass man versuche, bis zur Dezemberrunde 2012 zu einer Beschlusslage zu kommen.

Stve. Z e i s e r erkundigte sich nach der weiteren Strategie hinsichtlich der Bürgerbeteiligung und erbat Information zu dem im Konzept genannten „Leuchtturmprojekte“. StR S e m l e r bestätigte, dass die Themen der Bürgerschaft weiterhin projektbezogen und öffentlich vorgestellt werden. Man habe bereits bei der im Rahmen des ISEK durchgeführten Bürgerbeteiligung großes Interesse und Engagement feststellen können. Ergänzend gab er bekannt, dass man einen Antrag im Geschäftsgang habe, der sich aktuell mit Prüfung und Auswertung des Hanauer Konzeptes zu beschäftigen habe.

Frau W a g n e r, Seniorenrat, fragte nach, wie weit das Projekt ehem. C & A in der Langgasse gediehen sei. StR S e m l e r informierte über einen vorliegenden Bauantrag, der in Bearbeitung sei. Er habe mit dem Vorsitzenden des Bauausschusses ein Gespräch geführt und gehe davon aus, dass das Projekt in der Dezemberrunde öffentlich gemacht und der Bauantragsteller (Eigentümer) mit einbezogen werde.

Stve. Ö z t ü r k wünschte sich vor Beschlussfassung über das ISEK, dass sich die Fraktionen mit ihren Vorstellungen stärker in den Beteiligungsprozess einbringen können, z. B. bei der Quartiersbetrachtung und den Leuchtturmprojekten. OB D e t t e erläuterte, dass der Ablauf zur Vorbereitung von Leuchtturmprojekten zunächst die Möglichkeit für die im Umfeld Betroffenen vorsehe, sich zu artikulieren. Bei diesen Versammlungen können schon zu einem frühen Zeitpunkt Vertreter der Fraktionen beteiligt werden, um sich zu informieren, in einer zweiten Stufe konkrete Vorschläge in Form von Vorlagen an die Stadtverordnetenversammlung heranzutragen und in den Fraktionen zu diskutieren.

Abstimmung Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss: 11.0.0

zu 2 Bericht über die TIKATO-Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso

Frau S t i e w i n k berichtete über die Geschichte des Arbeitskreises Brot für die Welt - TIKATO. Dieser sei mittlerweile in einen Kirchenkreis geerdet und stehe seit Ende der 90er Jahre unter ihrer Leitung. Im Anschluss an die Einleitung wurde die Arbeit mit Hilfe eines Bildervortrages (als Anlage zur Niederschrift beigefügt) veranschaulicht.

Nach dem Vortrag wies Frau S t i e w i n k auf das 40-jährige Jubiläum der Partnerschaft in 2014 hin. Ferner erinnerte sie an den nächstes Jahr stattfindenden Brückenschlag Wetzlar - Ouagadougou. Der Brückenschlag diene der Entwicklungszusammenarbeit und den von TIKATO beworbenen Projekten in Burkina Faso.

Auf die Frage von AV T s c h a k e r t nach den Transportkosten bei Sachspenden antwortete Herr Dr. Wilmers, dass diese ungemein hoch seien. Er nannte als Beispiel eine Spende des Roten Kreuzes; hier seien für eine Fahrzeugspende 3.000 € Transportkosten fällig geworden.

AV T s c h a k e r t bedankte sich für den Besuch und wünschte weiter viel Erfolg bei der Arbeit sowie zukünftigen Projekten.

zu 3 Wetzlarer Festspiele e.V. - Rechnungslegung -

AV T s c h a k e r t begrüßte zum Tagesordnungspunkt Herrn Lefèvre und Herrn Marcos Navas von den Wetzlarer Festspielen.

Man habe ein schwieriges Jahr hinter sich, da sich der Hessentag kontraproduktiv bemerkbar gemacht habe, erklärte Herr L e f è v r e. Darüber hinaus habe auch das Wetter negativen Einfluss auf die Festspiele genommen. Trotz der widrigen Umstände würde man, beim Eintreffen der erwarteten Spenden, wahrscheinlich „auf Null rauskommen“. Er stellte das Plakat sowie das Programm der Festspiele für die Kampagne 2013 vor. Beides werde in einer Pressekonferenz am 09.11. publik gemacht.

Eingehend auf den Nachtragshaushalt bemerkte FrkV L e f è v r e, dass hier lediglich 10.000 € angegeben seien und fragte an, ob dies der einzige zu erwartende Betrag sei. Die 10.000 € seien Mietkosten für die Inanspruchnahme der Stadthalle, erläuterte OB D e t t e. Darüber hinaus erinnerte er an die noch vorhandene Rücklage aus der Bilanz. Diese sei noch nicht ausgeschüttet worden und stünde für die Festspiele zur Verfügung.

zu 4 Nachtragshaushalt 2012

Zu folgenden Seitenzahlen/Produktbereichen ergaben sich Fragen und Anregungen:

S. 43 - Produkt-Nr. 0110100
Städtepartnerschaften

Stve. Z e i s e r wunderte sich, dass trotz des Hessentages weniger Aufwendungen angefallen seien. OB D e t t e klärte darüber auf, dass die Anzahl der Teilnehmer geringer als geplant gewesen sei. StR K r ä u t e r ergänzte, die Musikkapellen aus Reith und Ilmenau hätten abgesagt, da diese nicht mit der gesamten Kapelle spielen durften, sondern nur mit jeweils 30 Personen.

S. 130 - Produkt-Nr. 0420300
Wetzlarer Musikschule e.V.

OB D e t t e wies im Zusammenhang mit der Musikschule darauf hin, dass hier nächstes Jahr eine Diskussion zu führen sei, da laut einem Bericht aus der Wetzlarer Neuen Zeitung der Land-Dill-Kreis seinen Zuschuss für die Musikschule verringern wolle.

Aufgrund der gestiegenen Mietzuschüsse von Vereinen interessierte Stv. A d a m i e t z zu erfahren, ob diese mit Brandschutzbestimmungen einhergingen. OB D e t t e verneinte und begründete die gestiegenen Zuschüsse mit der Inanspruchnahme der Stadthalle. Da das Stadthaus am Dom nicht mehr zur Verfügung stehe, werde die Stadthalle verstärkt in Anspruch genommen. Hier seien die Aufwendungen bei einer Vielzahl von Teilnehmern höher als im großen Saal des Stadthauses, was zwangsläufig zu steigenden Mietkosten führe.

zu 5 Jahresbericht der Stadtbibliothek 2011
Vorlage: 1105/12

Frau S t a u f e r hob den Schluss des Jahresberichtes, worin die Besonderheiten der einzelnen Jahre aufgeführt seien, hervor. Die Ergebnisse im Rahmen des neuen Angebotes „die Onleihe“ hätten positiv überrascht. Hier liege Wetzlar bei der Anzahl der Nutzer aller „Onleihe-Anbieter“ (25) auf Platz 5.

Stve. K u n k e l fragte an, ob man erkennen könne, was für den leichten Rückgang bei den Ausleihstatistiken verantwortlich sei. Frau S t a u f e r erläuterte, dass allgemein im Bibliothekswesen die Ausleihe von Sach- und Fachbüchern einbreche. Dies könne man auch bei den eigenen Zahlen deutlich erkennen. Die Ausleihe von Musik-CD's gehe ebenfalls zurück. Ansonsten seien die Unterschiede zu den Vorjahren gering.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

zu 6 Statusbericht Tourismus 2012
Vorlage: 1124/12

Stve. K u n k e l nahm Bezug auf die Angabe von 3,5 Mio. Tagestouristen. Dies sei auf einen Tag heruntergebrochen außerordentlich viel. Sie fragte daher an, ob die Zahl auch für realistisch gehalten werde. Frau M a i w o r m klärte auf, dass es sich um einen rechnerischen Wert handle, der aus unterschiedlichen Quellen bezogen werde. In den 3,5 Mio. Touristen seien nicht nur Erholungstouristen, sondern auch Geschäftsreisende, Veranstaltungsbesucher sowie nicht in Wetzlar wohnhafte Menschen, die jedoch zum Einkaufen in die Stadt kämen, berücksichtigt. Die Zahlen würden im Tourismusbereich durchgängig Anwendung finden, da es kaum andere belastbare Zahlen gäbe.

FrkV L e f è v r e erkundigte sich nach den Führungen im Palais Papius. Diese würden bei steigender Nachfrage gut angenommen, berichtete Frau M a i w o r m.

Der Bericht sei gut gelungen und stelle nicht nur eine Bestandsaufnahme dar, sondern zeige auch die Notwendigkeit für Veränderungen auf, lobte AV T s c h a k e r t. Bezugnehmend auf den Optikparcours fragte er an, ob die in der Vergangenheit geänderte vertragliche Situation bereits Früchte trage. OB D e t t e führte hierzu aus, dass bei einzelnen Stelen technische (fehlende Teile), bzw. konzeptionelle Probleme bestünden. Andere Objekte, bei denen Wartungsbedarf bestanden habe,, seien nun weitestgehend funktionsfähig. Zudem sei mit erneuter Inbetriebnahme der Wasserorgel ein wesentlicher Baustein wieder intakt. Bei den konzeptionellen Problemen werde mit dem Verein geklärt, wie man dort weiter vorgehen könne.

Stv. A d a m i e t z regte bezüglich der Souvenirs an, eventuell das Wetzlar Wappen mehr in die Vermarktung einzubauen.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7 Mitteilungen, Anfragen, Niederschriften vom 29.08. und 26.09.2012

Mitteilungen

Keine.

Anfragen

Keine.

Niederschriften vom 29.08. und 26.09.2012

Die Niederschriften wurden ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

zu 8 Verschiedenes

Historisches Archiv

Stve. Z e i s e r erinnerte an den geplanten Besuch des Historischen Archivs durch den Ausschuss. Frau Dr. J u n g schlug vor, dass der Ausschuss im Rahmen seiner Sitzung am 05.12.2012 dieses Vorhaben wahrnehme, um vor Ort über die Situation und die Aufgaben des Archivs diskutieren zu können.

Fahrstuhl in der Musikschule

Stv. Dr. T e i c h n e r sprach die Weihnachtsveranstaltungen der Partnergesellschaften in der Musikschule an. Aufgrund des fehlenden Fahrstuhls könnten viele Personen eine Veranstaltung nicht besuchen. Er fragte nach dem Sachstand. OB D e t t e teilte die Auffassung von Stv. Dr. Teichner und stellte fest, dass hier Handlungsbedarf bestehe. Es müsse möglich sein, hier einen Aufzug anzubringen, ohne den Denkmalschutz negativ zu beeinflussen. Im Haushalt 2013 würden Mittel für eine detaillierte Planung eingestellt. Sollte der Denkmalschutz erneut Schwierigkeiten machen, müssten diesbezüglich intensive Verhandlungen stattfinden.

AV T s c h a k e r t war der Ansicht, dass generell beim Thema Denkmalschutz Handlungsbedarf bestehe. Viele heutige Gegebenheiten seien nicht mit dem Denkmalschutz kompatibel.

AV T s c h a k e r t schloss, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, die 14. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

L e h n e